

# Dedenburger Zeitung

Preis: 6 Sells.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Sells.

## Pränumerations-Preise:

Für Orte: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

## Administration und Verlag:

Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.  
Telefon Nr. 25.

## Inserate nach Tarif.

Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.  
Annoncenaufräge, Abonnements- und Insertions-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.  
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

Zum 15. März 1905.

Sopron, 14. März.

In die Feier des ewigen Freiheitstages tönen diesmal scharf, wie die Nägel eines Marterwerkzeuges und mißtönig die Disharmonieen eines nationalen Haß- und Rachegekreises. Es hat seit Menschengedenken keine Zeit gegeben, in welcher ein Theil der Nation den andern derart mit maßlosen Schmähungen, Drohungen, Verleumdungen überhäuft hätte, wie es heute die Mehrheit des Abgeordnetenhauses gegenüber der Minderheit thut; in welcher die unwürdige Denkungsart eines Siegers dem Unterlegenen gegenüber so abstoßend zum Ausdruck gekommen wäre.

Ein Tag der Brüderlichkeit — welche Satyre! Ein Tag der Freiheit — in welchem der Terrorismus seine kacksten Einschüchterungsversuche schamlos übt! Ein Tag der Gleichheit — an welchem die Usurpatoren der Ideen des Heilsjahres einen Theil der Nation am liebsten an die Sklavenkette schmiedeten!

Achtundvierzig und die Achtundvierziger — welch ein greller Gegensatz! Das große Jahr hat die idealen Ziele großer Prinzipien ausgesteckt, die Vorkämpfer dieser Ideen aber erschöpften sich im Haß der Personen. Doch wir wollen nicht ungerecht sein. In den „Zwölf Punkten“ des 15. März gibt es einen, der heißt: „Nationale Wehrmacht!“ Diese streben sie an, mit allem Heldenmuth, mit aller Rücksichtslosigkeit, deren der Poltron im vollen Bewußtsein der Ungefährlichkeit des Unternehmens fähig ist und mit aller Unaufrichtigkeit, die die politische Unfähigkeit decken kann.

Denn gerade heute, an diesem 15. März muß es gesagt sein, daß der große patriotische Kampf um die deklarative Anerkennung des Rechtes der Nation auf die ungarische Armeesprache ein Schlag in's Wasser ist. Was sie mit dem heiligen Eifer des patriotischen Furors erkämpfen wollen, das hat ihnen Graf Tisza doch auf dem Präsentirteller gebracht. Im Militärprogramm der Liberalen Partei ist es doch klar und deutlich ausgesprochen, daß die Bestimmung der Armeesprache wohl jetzt ein königliches Recht sei, daß aber der Nation der klare Recht zustehet, dieses Recht, das sie gegeben, wieder an sich zu nehmen. Das ist die prinzipielle Deklaration. Und mehr will jetzt auch die Opposition nicht. Sie kann jetzt nicht mehr wollen. Denn zur faktischen Einführung der ungarischen Armeesprache fehlen — das anerkennt auch der verbohrteste Achtundvierziger — geradezu alle Vorbedin-

gungen: vor Allem das sprachkundige Offizierkorps. Hätte die Militärpolitik der Opposition nur einen Schein von Aufrichtigkeit, so müßte sie mit dem Geschrei aufhören und vor Allem darnach streben, daß das Programm der Reuner-Kommission realisiert und die Resultate desselben weiterentwickelt werden. Es liegt auf der Hand, daß das angestrebte Ziel der ungarischen Kommandosprache der Nation dann als natürliche Folge, wie eine reife Frucht vom Baume, in den Schoß fallen würde. Uebrigens unterliegt es keinem Zweifel, daß jeder halbwegs einsichtige ihrer Politiker das ganz gut weiß; auch, daß es ein Koalitions-Ministerium auch nicht anders machen könnte, als wie es die Liberale Partei angestrebt hat. Die Hauptsache ist nur, daß man das nicht anerkenne. Denn der Liberalen Partei darf man absolut kein nationales Verdienst zusprechen. Man macht dasselbe, gibt aber das eigene Warenzeichen darauf. Dann ist Vaterlandsrettung.

Sieht man ein derartiges selbstloses, rein ideales Streben nach der Verwirklichung der „nationalen Wehrmacht“ der „zwölf Punkte“, so unterstützen auch andere Erscheinungen lebhaft die Illusion für den gloriosen Tag des 15. März in diesem gesegneten Jahr. Da ist z. B. Baron Bánffy. Der Mann hat als Ministerpräsident seinerzeit den Nationalfesttag des 11. April geschaffen und die gute Absicht gehabt, den 15. März abzuschaffen. Der mit Recht vielbelächelte Beamten-Festtag, die papierne Nationalfeier hat dem 15. März nichts von seiner idealen Wirkungsfähigkeit zu nehmen vermocht. Im Gegentheil: die Folge der lex Bánffy war ein neues Aufblühen des Strahlenkranzes um den Tag der Freiheitsgeburt. Und das war gut so. Aber daß derselbe Bánffy, der Verleugner und Verfolger des 15. März, heute unter den Märzbegeisterten steht, ganz vorne und aus vollem Halse akklamirt wird, das ist eine der Tartufferieen, eine der abscheulichen Komödien, die Einem die Galle rühren und das Herz mit Trauer füllen.

Armer 15. März! Du bist diesmal wirklich arg daran! Hoffen wir, daß auch das vorübergehe und daß Du das nächste Jahr schon eine Nation vorfindest, deren Söhne sich nicht mit Haß und Abscheu verfolgen, sondern — wenn auch nicht brüderlich vereint — im ehrlichen, würdigen Wettkampf den hehren Zielen zustreben, die Du uns ausgesteckst.

Dr. Karl Arnhold.

## Die Ereignisse in Russland.

Sopron, 14. März.

Die „Petersburger Telegraphen-Agentur“ erklärt die im Auslande verbreiteten Gerüchte über Bauernunruhen im Gouvernement Saratow für übertrieben.

Die Bauern in Balakow haben, gestützt auf Urkunden, deren Echtheit nicht erwiesen ist, im Walde eines Grundbesizers Namens Lwowff Bäume gefällt und sich geweigert, der Aufforderung der Behörden, dies zu unterlassen, Folge zu leisten. Hierauf wurde Militär aufgeboden. Mehrere Kosaken und Soldaten wurden durch Steinwürfe verletzt. Dem Gouverneur gelang es, die erregte Menge zu beruhigen. Später gaben die Bauern die Namen der Aufwiegler an. Diese wurden verhaftet. Die Soldaten machten von den Waffen keinen Gebrauch. Von den Bauern wurde Niemand verwundet. Gegenwärtig herrscht Ruhe.

Dagegen meldet der in Paris erscheinende, meist vortrefflich unterrichtete „Matin“ aus Petersburg: Man verheimlicht sorgfältig hier alle Depeschen über die Bauernrevolten, die in allen Theilen Russlands an Terrain gewinnen. Auf allen Seiten ist das Volkseind groß. Wir machen uns auf die schlimmsten Ereignisse gefaßt.

Der Petersburger Korrespondent des „Petit Parisien“ meldet, daß gestern Nachmittags alle Großfürsten zum Czaren berufen waren, daß aber nichts über den Zweck dieser außerordentlichen Versammlung verlautet. Der Czar ist sehr niedergeschlagen und will Niemanden empfangen.

Das „Echo de Paris“ meldet aus Petersburg: In Jaroskoje Selo hat ein Kriegsrath stattgefunden. Es verlautet, daß im Prinzip beschlossen wurde Kuropatkin zurückzuberufen und den Großfürsten Nikolaus Mikolajewitsch zum Oberkommandanten zu ernennen.

## Vom Kriegsschauplatz in Ostasien.

Sopron, 14. März.

Ueber Liuschantun hat sich eine japanische Truppeneinheit gegen Zielin gworfen und diesen Ort trotz verzweifelter Widerstand besetzt. Es ist dies die 9. Truppeneinheit unter dem Kommando des Generals Dsjima. Laut einer an das Kriegeministerium in Tokio gelangten Meldung wurden nach erfolgter Besetzung Zielin's, die am rechten russischen Flügel gestandene Armee des Generals Kaulbars (Nachfolger des Generals Grippenbergs) zur Kapitulation gezwungen. Die hier erwähnte 9 japanische Truppeneinheit gehört zur Armee Rogi's, welche aus der 1., 9. und 11. Division bestand.

Auch General Bilderling, der an Stelle des Generals Kaulbars das Kommando der III. russischen Armee übernahm, die Kämpfe an der Schahofront leitete und zuletzt mit der Deckung des Rückzuges betraut war, soll nöthig Mutdens die Waffen gestreckt haben. Die Nachricht hat, obzwar sie aus Miutschwang stammt und sich eingestandenmaßen nur auf Gerüchte basiert, sehr viel Wahrscheinlichkeit für sich, denn die über Liusan nach Nordwest gegen die Straße vorrückenden Kolonnen Kuroki's müssen bereits die Straße erreicht haben. Ebenso sind auch die über Fuschun nach Niederwerfung

der I. Armee Linewitsch in der Richtung auf Tielin vorrückenden Theile der V. japanischen Armee Karamura bereits in Fühlung mit der in der Verfolgung begriffenen Armee Nogis.

Aus Petersburg wird mitgeteilt, daß durch die bisherigen schweren Mißerfolge niedergedrückt, General Kurapatkin den Zar telegraphisch um die Enthebung von seinem Posten gebeten habe, da er sich geistig und körperlich zu ermüdet fühle, um den Oberbefehl in der Mandchurei weiter zu führen. General Suchomlinoff, einst ein Schüler Dagomiroffs, habe sich bereit erklärt, die Leitung der militärischen Operationen in der Mandchurei zu übernehmen unter der Bedingung, daß Großfürst Nikolaj Nikolajewitsch zum Generalissimus ernannt wird. Ferner heißt es, daß das 21. und 33. Armeekorps demnächst mobilisiert werden.

Die seit einigen Tagen wiederholt aus englischen Quellen lancirten Friedensvermittlungserüchte sind bekanntlich von Petersburg aus entschieden dementirt worden. Der Korrespondent des „Echo de Paris“ in Petersburg meldet überdies, der Zar sei entschlossen, zwei neue Armeenach der Mandchurei zu expediren. Rußland werde trotz seiner großen Niederlagen den Kampf weiter führen. In ähnlichem Sinne äußerte sich in einem Interview mit einem Mitarbeiter des „Echo de Paris“ auch der russische Admiral Dubassoff, der in Paris weilende Vertreter Rußlands in der Fuller Kommission.

### Politische Nachrichten.

Der neue österr. Landesverteidigungsminister. Gestern Vormittags beendigte seine Majestät den F.W. Franz Schönach in der Eigenschaft als Minister der Landesverteidigung. Bei den allgemeinen Audienzen wurden sodann F.W. Beno Graf Welserheimb und Landesverteidigungsminister Franz Schönach empfangen.

Ein neuer Hofrath. Se. Majestät der König hat dem Budapester Stadtpresidenten Arthur v. Wodianer den Titel eines kön. ung. Hofraths verliehen. Hofrath Wodianer hat sich als Chef der bekannten Wodianer'schen Buchhandlung besonders auf den Gebieten der Literatur und mittelbar auf denen des Unterrichts hervorgethan.

Bischöfswahl. In der Universitätskirche in Wien wurde am 12. d. Vormittags durch den päpstlichen Nuntius Belmonte und die Bischöfe Mayer und Belopotoczky, im Beisein der Frau Erzherzogin Maria Josefa, der bisherige Pazmanäumdirektor, Prälat Fischer-Colbrie zum bischöflichen Koadjutor von Kassa gewählt. Nachmittags gab der Nuntius ein Diner, an welchem außer den genannten Bischöfen auch Minister Graf Khuen-Hedervary theilnahm.

Abgeordnetenhaus. Aus Budapest verlautet: Man ist in oppositionellen Kreisen fest entschlossen, darauf zu bestehen, daß das Abgeordnetenhaus auf jeden Fall am 4. April zusammentreten und schon am 5. April mit der Verhandlung der Adressvorlage beginnen möge.

Neue Kombinationen. Die Führer der Opposition pflogen gestern Besprechungen mit einander. Baron Desider Bánffy hat bereits Sonntag Vormittags den Grafen Julius Andrássy, Nachmittags aber Franz Róssuth ausgesucht um die politische Lage mit ihnen zu erörtern. Wie es heißt, handelt es sich um die Frage, ob die Führer der Opposition geneigt wären, einer angeblich von Dr. Alexander Welele vorgelegten Formel zuzustimmen, laut welcher durch einen formellen Beschluß des Abgeordneten- und Magnatenhauses erklärt werden soll, daß der Anspruch Ungarns auf die Verwirklichung seiner Rechte, namentlich in der Militärfrage, für alle Ewigkeit prinzipiell anerkannt sei, daß aber die Koalition auf der Realisirung dieser Rechte zunächst nicht bestehe, so daß dadurch die Militärfrage vorerhand aus dem Arbeitsprogramm des nächsten Kabinetts ausgeschlossen werden könnte. In der Flucht

der Kombinationen, die an die Krise geknüpft werden, ist in den letzten Tagen der Name unseres Botschafters in Berlin Herrn von Szögyény-Marich aufgetaucht. Wie verlautet, soll Herr v. Szögyény wohl thätlich nach Budapest kommen, doch soll seine Reise nicht mit der Lösung der Krise selbst im Zusammenhang stehen, sondern Herr v. Szögyény will angeblich versuchen, im Kreise der maßgebenden Politiker für die Erledigung des Handelsvertrages mit Deutschland einzutreten.

Märzfeier der Petöfi-Gesellschaft. Diese veranstaltete Sonntag Vormittag in der Akademie der Wissenschaften eine Märzfeier, bei welcher Gelegenheit Franz Herczeg die Festrede hielt. „Der 15. März“ — führte Herczeg aus — „erinnert uns an jenen glänzenden Namen, welchen unsere Gesellschaft trägt und wir können diesen Tag mit Recht einen literarischen Freudentag nennen Möge er gleichzeitig auch das Fest der selbstlosen Vaterlandsliebe, der mit Thaten, aber nicht mit Worten thätigen Rassenliebe sein. Seine Altäre aber bauen wir auf reinen und heiligen Anhöhen, wohin der störende Lärm des Alltagslebens der Parteitänze nicht dringt“. Nach dieser mit Eisenrufen aufgenommenen Rede hielten Arpad Zemplényi (Episoden aus dem Freiheitskriege von Martin Lóth), Emil Abrányi (ein neues März Gedicht), Viktor Kálofi und Alexander Somló, welcher letzterer einen Essay des Gastes Johann Csiky verlas, Vorträge. Die Vorträge fanden bei dem zahlreich erschienenen Publikum lebhaften Beifall.

Die Märzfeier in Wien. In alljährlicher üblicher Weise, fand am 12. d. in Wien der von der sozialdemokratischen Parteileitung und dem alldutschen Arbeiterbunde veranstaltete Zug zum Grab der Märzgefallenen am Zentralfriedhofe statt. Die Beteiligung war, durch das schöne Wetter begünstigt, besonders zahlreich. Am Grab wurden an die Arbeiter deutsch, czechische und polnische Ansprachen gehalten, worauf die Teilnehmer in Ruhe auseinander gingen.

Von der Liberalen Partei. Im Klub der Liberalen Partei gibt die politische Lage, da sie sich unverändert zeigt, wenig Stoff zur Erörterung, dagegen wurde es vielfach bemerkt, daß die Decke, welche seit dem 13. Dezember v. J. die Büste Baron Bánffy's verhüllte, zum Theile gehoben war, wozu Minister Berzeviczy unter der Heiterkeit seiner Umgebung bemerkte: „Die Lösung naht!“ Außer Berzeviczy waren gestern Abends auch Ministerpräsident Graf Tisza und Minister Hieronymi im Klub erschienen.

Im Klub der Unabhängigkeitspartei erläuterte Franz Róssuth Sonntag Abends seine Ansicht bezüglich wieartiger Lösung der Krise im Sinne des von uns gestern zitierten Artikels in seinem Leitblatt „Budapest“. Er legt natürlich das Hauptgewicht auf die wirtschaftlichen Fragen, geht jedoch dabei von der Ansicht aus, daß die wirtschaftliche Trennung die Trennung des gemeinsamen Heeres von selbst nach sich ziehen würde. Bezüglich der Zoltrennung aber meint der Führer der Unabhängigkeitspartei nicht mit Unrecht, daß auch jene Oesterreicher, die uns Gespenster zeigen, sich wohl bedenken, was sie thun. Auch sie würden sich dareinfinden, es sei besser mit friedlichem Wohlwollen unter der Bedingung einen Vertrag zu schließen, daß nur einige Industrieartikel (die bei uns am leichtesten produziert werden können) Oesterreich gegenüber durch Schutzölle verteidigt werden, während den übrigen gegenüber Zollfreiheit bestehen sollte, als Kompensation dafür, daß unsere hauptsächlichsten Rohprodukte freie Einfuhr nach Oesterreich genießen würden. Dieser Lösung gegenüber, welche eigentlich das Mittel einer längeren Zeit bedürfenden friedlichen Liquidirung wäre, erhebt sich die von der Reichsbürgerschaft handelnde Zollklausel, hinsichtlich deren veräußert wurde, Deutschland gegenüber die nötige Reservation zu machen für den Fall, daß Ungarn auf das selbstständige Zollgebiet überginge. Den Deutschen Handelsvertrag wird niemand angreifen wollen, im

Sinblick auf den Ring, der sich um Ungarn herum bildete, aber dieser Vertrag wäre mit identischem Text gesondert durch Ungarn und durch Oesterreich abzuschließen, beziehungsweise zu ratifizieren.

Wahlbewegung. Die Bácszer Unabhängigkeitspartei hat für den durch die Mandatsniederlegung Béla Barabás valant gewordenen Wahlbezirk Bács ihren Präsidenten Dr. Sigmund Morlin kandidirt. Morlin hat sich Bedenzeit erbeten.

### Ausland

Eine Sensation im Yıldizkosk. Aus Konstantinopel wird am 12. d. gemeldet, daß ein Kammerherr und zwei kaiserliche Adjutanten, ein Divisionsgeneral und ein Brigadegeneral entflohen sind. Im Yıldiz herrscht über ihr Verschwinden große Erregung.

Bauernunruhen in Süditalien. Eine Depesche aus San Marco (Calabrien) meldet, daß dort lokaler Fragen wegen ein Bauernaufstand ausgebrochen sei, der bereits den ganzen Distrikt umfasse. Das Zollhaus und das Rathhaus wurden von Aufständischen gestürmt. Zwischen ihnen und den Truppen kam es zu förmlichen Straßenkämpfen, wobei 4 Bauern getödtet, 25 verwundet und 15 Soldaten schwer verwundet wurden. Ein Karabinieri wurde durch einen Dolchstoß ermordet.

Der russisch-japanische Krieg. Die mörderische Schlacht bei Mukden, wobei beiderseits gegen 150 000 Mann fielen, ist entschieden bis jetzt die blutigste Schlacht der Weltgeschichte gewesen. Von einer Uebersicht der militärischen Lage kann vorläufig keine Rede sein. Das ganze Schlachtfeld ist noch von ungeheuren Dampf- und Rauchschwaden der zahlreichen Brände verdunkelt. Jedes Gehölz, selbst in den halb zu Ruinen verwandelten Orten, ist mit verwundeten angefüllt, tausende aber liegen noch schutz- und hilflos auf der Walfstatt. Es wird noch lange dauern, bis diesem Elend abgeholfen werden kann. Die Beerdigung der Todten wird vorerst nur stellenweise, je nach Zeit und Gelegenheit, vorgenommen. Es bestätigt sich, daß die russischen Truppen vor Tienling von der Armee Nogis bereits erreicht und nach einem schweren Kampfe, wobei schon die Avantgarden der Armeen Kuroki und Karamuras sich am Gefechte betheiligten, weiter nach Osten und Norden abgedrängt wurden.

### Communal-Beitrag.

2012/1905. 3

#### Sundmachung.

Es werden hiemit jene Grundeigentümer, welche in der Nähe der Stadt schotterhaltige Grundstücke besitzen und geneigt wären dieselben der Stadtkommune zur Schottergewinnung käuflich zu überlassen, ihre darauf bezüglichen, schriftlichen Offerte mit Angabe der bezüglichen Grundbuchdaten, des Grundbaumaßes und der Kaufschillingssumme bis 20 März l. J. im Einreichungsprotokolle des Magistrates einzureichen.

Sopron, aus der am 8. März 1905 abgehaltenen Magistratsitzung.

#### Der Stadtmagistrat.

2419/1905. 3.

#### Sundmachung.

Zufolge Erlasses des hohen königl. ungarischen Handelsministeriums dto 8. Februar 902 3. 5688 wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der auf den Charfreitag fallende Wochenmarkt (Bakalarien- und Viehmarkt) immer am Gründonnerstag abgehalten wird, somit am Charfreitag kein Wochenmarkt stattfindet.

Sopron, aus der am 8. März 1905 abgehaltenen Magistratsitzung.

#### Der Stadtmagistrat.

### Tagesbericht

#### aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Mittwoch, 15. März, Katholiken: Quatember. — Protestanten: Christoph. — orthodoxen: 2. März. Aichermitt.

#### Sopron, 14 März.

\* Hymen. Der Oekonomie Beamte aus Herczeghántó, Herr Alexius Bátorfierte heute seine Vermählung mit seiner Schwägerin Frl. Janka Krauß, Tochter w. Anton Krauß, ehemals herrschaftlichen Verwalters.

\* **Nur nicht gewaltsam magyarisieren!**

In Bezug auf unsere gestrige Notiz, die nach den uns zukommenden Zuschriften zu urtheilen sehr beifällig aufgenommen wurde, schreibt uns ein alter Oedenburger: „Von jeher war ich ein heftiger Gegner aller Gewaltthätigkeiten, so sich diese auf kommunalem, sozialem oder anderem Gebiete bemerkbar machte. Aber geradezu empörend finde ich das Forciren auf sprachlichem Gebiete. Wenn man die rapiden Fortschritte, die sich seit einigen Jahren in Bezug auf die Nationalisirung in unserer Stadt ost auf Kosten alterer Rechte bemerkbar machen, in Betracht zieht, kann man die Hirn- und Taktlosigkeit nicht begreifen, mit welcher man sogar alte renommirte Firmen, die seit vielen vielen Decennien ihren ehrlichen deutschen Namen führen, zur Magyarisirung drängt. Ich möchte nicht missverstanden werden. Ich begreife es vollkommen, daß die Erstarkung des Nationalitätsbewußtseins, die ja überall im Lande heute bereits mächtige Wellen zieht und der sich auch die deutschsprechende Bewohnerschaft nicht entziehen kann, kein Damm entgegengesetzt werden dürfe, allein ganz entschieden perhorreszire ich es, daß man gewaltsam magyarisire. Die große Bürgerschaft hat sich — ohne auch nur den geringsten Widerstand entgegenzusetzen — z. B. das deutsche Theater konfisziren lassen. Und irgend einem von der Kultur wenig beleckten Hohlkopf entsprang sogar die geistreiche Idee: die „Oedenburger Zeitung“ soll sich hinkünftig „Soproner Zeitung“ nennen, diese „Obergescheiten“ bemerken aber gar nicht, daß trotz allen Forcirens der „Pester Lloyd“ und „Neues Pester Journal“ — obschon heute kein Pester, sondern nur ein Budapest existirt — ihre alten Titel selbstredend beibehalten. In Sopron hat man nicht nothwendig Firmen förmlich zu diskreditiren, weil sie ihre deutschen Namen fortführen. Man lasse den Prozeß auf normalen Wege sich vollziehen. Man stelle Niemand an den Pranger, weil er seinen deutschen Namen noch nicht nationalisirte. Man hüte sich gewaltsam zu magyarisieren, denn man würde dadurch nur die edelsten Bestrebungen zunichte machen. Jeder Druck erzeugt Gegendruck!“ Wir selbst haben diesen treffenden Bemerkungen Nichts anzufügen.

\* **Der Kasino-Verein** hält am 26. d. Vormittags 1/11 Uhr seine ordentliche Generalversammlung. Auf der Tagesordnung steht auch die Wahl eines Ausschuß-Mitgliedes.

\* **Der Theatervorabend des isr. Vesservereins**, der Samstag im kleinen Kasino saale stattfand, ist glänzend gelungen. Der mit reizenden Frauen und Mädchen vollgefüllte Saal bot ein herzerquickendes Bild. In den Pavillons wurden von den Damen der vornehmsten isr. Familien Geschenke feilgeboten, die reizenden Abjaß fanden. Der Löwenanteil an dem schönen Erfolge gebührt der außerordentlich rührigen Präsidentin Frau Dr. Nathan Rosenfeld, deren liebevoller Wille diesem humanitären Vereine schon beträchtliche Spenden zugeführt hat. In den verschiedenen Pavillons für Champagner, Blumen, Konditorei u. s. w. folgten junge Damen als Verkäuferinnen u. zw.: Aranka Adler, Elsa Bielik, Frida Breuer, Hermine Breuer, Amalia Fuchs, Therese Fuchs, Irma Sacker, Irene Sacker, Eugenie Kohn, Frida Kohn, Mathilde Kohn, Regine Kohn, Paula Krauß, Irene Schwarz, Olga Ullmann, Irene Rosenberger, Franziska Weiß, Gitta Weiß und Frida Wittmann, mit ganz außerordentlichem Erfolge. Bis 11 Uhr konzertirte die Musikkapelle Bela Malkai. Dann begann der Tanz bis zum Morgen grauen. An den Quadrillen beteiligten sich 80 Paare und wäre es zuviel verlangt all die hübschen Damen einzeln aufzuzählen. Wie wir hören wird das Herrenkomité aus Dankbarkeit den Urheberinnen dieses Festes baldigst eine Revanche Unterhaltung bieten. Das Rein-erträgniß beziffert sich auf mehr als 600 R.

\* **Landes Weinmarkt in Sopron.** Die Landes-Vereinigung der ungarischen Weinproduzenten veranstaltet vom 30. April bis zum 2. Mai in Sopron ihren III. Landes-Weinmarkt. Derselben ging im vorigen Monate in Pozsony der II. Weinmarkt voran. An diesem Weinmarkte beteiligten sich über 200

Produzenten mit nahezu 600 verschiedenen Sorten Weins. Das Resultat war ein so günstiges, daß es alle in diese Veranstaltung gesetzten Hoffnungen überflügelte. Vor allem muß dafür gesorgt werden, daß das einmal erweckte Interesse für die Sache nicht erschlafe. Andauernd liegen sehr beträchtliche Weinquantitäten unverkauft in den Kellern der Produzenten am Lager. Deshalb erheischt es schon ihr eigener Vortheil gebieterisch, daß sie je zahlreicher den III. Weinmarkt mit ihren Vorräthen besichtigen. Für ein sicheres Gelingen wurden die weitestgehenden Vorarbeiten unternommen. Sopron ist nicht nur als Grenzstadt, sondern auch als Knotenpunkt am geeignetsten zur Abhaltung solcher Märkte. Außer dem in Rede stehenden, wird im laufenden Jahre kein weiterer Weinmarkt im Lande abgehalten; es mögen also die Produzenten die günstige Gelegenheit nicht versäumen. Nähere Auskünfte ertheilt die Direktion der Landesvereinigung ungarischer Weinproduzenten in Budapest IX. Uellöi-ut 25, wohin alle Briefe wie auch die Weinanmeldungen zu richten sind.

\* **Die Kasino-Bibliothek** bleibt morgen Mittwoch anläßlich der Märzfeier geschlossen.

\* **Todesfall.** Wie uns aus Baden bei Wien berichtet wird, ist gestern nach langer Krankheit der Schauspieler und Regisseur des dortigen Stadttheaters Herr Rudolf Verstl gestorben. Verstl, der durch eine lange Reihe von Jahren der Badner Bühne angehörte, hat auch hier vor Jahren das Theater mit seiner Gattin geleitet. Er hatte kaum das 54. Lebensjahr erreicht.

\* **Die endgiltige Konzession** zum Betriebe der elektrischen Straßenbahn bis zur Soproner Brauerei ist im Sinne einer heute herabgelangten Verordnung des Handelsministers ertheilt und die Stadt angewiesen worden mit der Stadtbahn den Vertrag zu schließen.

\* **Militärische Einquartierung.** Morgen Vormittag um 10 Uhr rufen in Sopron die Haubitzen-Batterien ein und bleiben bis Freitag hier. Die Batterien werden in Fura'schen Gasthaus zum „Ungar“, Raaberstraße einlogirt.

\* **Verkauf Verbot am Jahrmarkte.** Der gestrige Jahrmarkt war recht flau. Die Käufer fanden sich in so geringer Anzahl ein, daß der Jahrmarkt allmählich seine ganze Existenzberechtigung verliert. Allerdings führen dagegen die Anhänger des Jahrmarktes, Wirthsleute, Selcher, Bäcker und andere Gewerbetreibende das auch nicht unzutreffende Argument an, daß beisp. gestern mit dem Einzuge der Südbahn nicht weniger als dreihundert Fremde, die nur zum Jahrmarkte kamen, von hier abgereist sind. 24 Tieranten aus Oesterreich, die ohne Gewerbechein, bez. Hausierbuch ihre Waaren feilbieten wollten, wurde das Verkaufrecht behördlich untersagt. Sie mußten ununterrichteter Sache, ohne Hoffnung auf Gewinn, dagegen beträchtliche Auslagen vergebends opfernd, abziehen.

\* **Selbstmordversuch.** Als gestern Abends 6 Uhr auf hiesiger Station der Südbahn der Zug gegen Szombathely abfuhr, stürzte sich unweit der Station der hier wohnhafte Tischmenmacher Stefan Horvath in selbstmörderischer Absicht vor die rollende Lokomotive. Der Lokomotivführer bemerkte die Absicht Horvath's und gab mit voller Kraft Kontrastdampf, so daß er den Zug noch zur rechten Zeit zum Stehen brachte. Der Selbstmordkandidat erlitt keinerlei Verletzung.

\* **Aus dem Soproner Matrikelamte.** Vom 8. März bis heute traten folgende Geburten ein: Dem Franz Gyurasits Schuster und Gattin Elisabeth Horvath ein Knabe; dem Georg Nährer Geschäftsdiener und Gattin Katharina Tiernitz ein Mädchen; dem Leopold Benedig Gemischtwaarenhändler und Gattin Cajzilia Weiß ein Knabe; dem Florian Steiger Bäcker und Gattin Therese Mahder ein Knabe; dem Franz Ulmer Weingeisträumer und Gattin Karoline Straßner ein Mädchen; dem Georg Nemes Fabrikarbeiter und Gattin Trabischler ein Knabe.

**Verkündigungen:** Julius Vársofi ung. Staatsbahnenbeamter Ujház und Gisella Manninger Sopron; Anton Schiechl Laternenanzünder Wien und Katharina Jügn Sopron.

**Eheschließungen:** Stefan Mészáros Schuster und Julianna Király Sopron; Karl Wente Selcher und Karoline Kohrer Sopron; Tobias Fichrig Weingärtner und Susanna Karner Sopron; Franz Westly Maurer und Elisabeth Drescher Sopron.

**Todesfälle:** Gottlieb Mar 1 M. Darm-tatarrh; Stojan Gyuresinow 5 M. Schwäche; Johann

Schöffmann 11 M. Bronchitis; Samuel Schiefinger Milchhändler 49 J. Lungentuberkulose; Maria Salamon 12 M. Lungenentzündung; Anna Springer geb. Pomper 67 J. Bronchitis; Ludwig Bethner 20 M. Lungenentzündung.

\* **Plötzlich gestorben.** Das zwei Wochen alte Töchterchen Rosalia des hier bediensteten Knechtes Georg Kiss starb gestern so plötzlich, daß es unmöglich war, rechtzeitig ärztliche Hilfe anzurufen. Demzufolge wurde die gerichtsarztliche Obduktion der kleinen Leiche angeordnet. Dieselbe ergab, daß das Kind einer ungewöhnlich heftig aufgetretenen Lungenentzündung erlegen ist.

\* **Kleine Nachrichten.** Mit dem Baue der Soproner Bürgerschule wird, nachdem die diesbezügliche Verständigung des Kultus- und Unterrichtsminister herabgelangt ist, im Frühling l. J. begonnen werden. Der Neubau wird in der Fischergasse errichtet. — Der Direktor der Raabregulierungs-Gesellschaft Alexius Biró weilte dieser Tage in Kapuvár, um die vom Répce-flusse verursachten Hochwasserschäden zu besichtigen. — In der Station Esterháza der „Győr-Sopron-Ebenfurth“-Eisenbahn stahlen während der Nacht unbekannte Thäter aus einem Güterwagen mehrere Waarencolli's. Die gestohlenen Effekten wurden von recherchirenden Gensdarmen im Bahnhofe selbst vorgefunden. Des Diebstahls verdächtig ist ein Bahn-Nachtwächter, gegen den bereits die Anzeige erstattet worden ist. — In Angelegenheit betriebs Uebernahme der Arpaier Raabbrücke wird in Győr am 30. d. Vormittag 1/10 Uhr eine Versammlung abgehalten, bei derselben wird auch unser Komitat vertreten sein. — Die in Angelegenheit des Szikraer Straßenausbaues für den 11. d. anberaumte Verhandlung wurde zufolge der nassen Witterung auf den 3. April verlegt.

\* **Theater-Repertoire.** Donnerstag den 16. d. M.: „Vándorlegény“ (Bruder Straubinger). Freitag den 17. d. M.: Auftreten des Künstlers Eduard Ujház vom Nationaltheater in Budapest „Don Biquet család“ (Familie Don Biquet). Samstag den 18. d. M.: Mit Eduard Ujház „Crampton mester“ (Meister Crampton). Sonntag Nachmittag 3 Uhr bei herabgesetzten Preisen „Babszem Jankó“ (Der daumenlange Häschen). Abends 7 Uhr: „Faluróssza“ (Der Dorflump).

**Offener Sprechsaal.**

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

**Kauft Schweizer Seide!**

Verlangen Sie Muster unserer Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten: Bedruckte Habutai, Radium, Taffetas camélion, Rayé, Ombré, Ecosais, Broderie anglaise, Mousseline 120 cm. breit, von Kron. 1 15 an per Meter für Kleider und Blousen, in schwarz, weiß, einfarbig und bunt. Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt an Private zoll- und portofrei in die Wohnung. Schweizer & Co., Luzern U 29 (Schweiz) Seidenstoff-Export — Königl. Hofliek.

**Theater, Kunst u. Piteratur.**

— **Das Benefiz** Josef Hunyad's gestaltete sich gestern für den hier allseitig beliebten Künstler zu einem wahren Triumphe. Trotz der zwölften Wiederholung der prächtigen Operette „János vitéz“ — die man, wie es scheint, nicht oft genug hören und sehen kann — war das Haus bis zu seinem letzten Plätzchen ausverkauft. Der Benefiziant, der gestern vortrefflich disponirt war, wurde bei seinem Erscheinen mit einem rauschenden Beifallssturm empfangen. Nach dem ersten Akttschlusse wurden dem Künstler drei mächtige Lorbeerkränze mit schweren nationalen Schleifen, ein sehr kostbares Zigarrenservice aus Silber, mit feinen Zigarren, mehrere Pakete, ebenfalls werthvollen Inhaltes und ein Korb mit Ueberbissen überreicht. Herr Hunyady dankte bewegt für die ihm dargebrachte Ovation. Die Vorstellung war wieder eine ausgezeichnete und es klappte Alles wie am Schnürchen. N—e.

**Gerichtshalle.**

— **Widerrechtliche Aneignung.** Franz Horvath (Pandur) ging am 21. Januar

in das Arbeitszimmer der Nagymartoner Herrschaft und nahm dort mehrere Gegenstände zu sich. Der Gerichtshof verurteilte ihn zu 2 Monaten Gefängnis und 20 K Geldstrafe.

Das Messer. In Sütör verfezte am 4. September v. J. Johann Polgár dem Maurergehilfen Josef Vocsmándy eine Maulschelle. Dieser erwiderte diese Attaque damit, daß er seinen Gegner durch einen Messerstich verwundete. Zum Ueberflusse mengte sich noch ein Bruder Vocsmándy's in den Streit, wobei Polgár derart geprügelt wurde, daß seine Verletzungen eine Heildauer von 35 Tagen in Anspruch nahmen. Josef Vocsmándy wurde vom Gerichtshof zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt, sein Bruder Vinzenz freigesprochen. Das Urtheil ist rechtskräftig.

Rundschau.

Die Tragödie eines Brautpaares. Der Porter Lehrer Johann Kelemen hat am Samstag seine Braut, die Lehrerin Irma

Toronyi, dann sich selbst erschossen. Kelemen hinterließ ein Schreiben, worin er angibt, mit seiner Braut gemeinsam beschlossen zu haben, aus dem Leben zu scheiden. Die Großmutter des Mädchens, bei welcher Irma Toronyi wohnte, erklärt jedoch entschieden, daß ihr Enkelkind von dem verhängnisvollen Plane Kelemen's keine Ahnung hatte. Die Verlobung des Paares hatte erst vor kurzer Zeit stattgefunden. Kelemen war seiner Braut in aufrichtiger Liebe zugethan. Er verbrachte die letzten Faschingstage in Eger und verabchiedete sich am Freitag von seiner Braut. Doch trotzdem blieb er auch am Samstag noch in Eger und besuchte die Toronyi in ihrer Wohnung, wo er dann die schreckliche That verübte.

Müthselhafter Todschlag. Aus Trencsén wird berichtet: In der Nachbarschaft Szklatina wurde im Hause eines wohlhabenden Bauern eine Hochzeit gefeiert. Der Bauer Michael Truchly ging während des Mahles hinaus auf den Hof.

Als er gar zu lange wegblieb, ging man ihm nach und fand Truchly, unweit vom nahen Wirtshause mit eingeschlagenem Schädel todt auf der Gasse liegen. Der Thäter konnte bis jetzt nicht eruiert werden.

Flucht eines Firmenchefs. Aus Budapest, 13. d., wird berichtet: Der Chef der Maschinenfabrik Rozo, Paul Rozo jun., ist mit Hinterlassung von betrügerischen Schulden im Betrage von 200 000 Kronen flüchtig geworden. Die Verfolgung des Flüchtigen wurde angeordnet.

Sopron szab. kir. városi színház.

Igazgató: Szendrey Mihály. Bérelt 54. Páros. Szerdán, 1905 március 15.

Mindnyájunknak el kell menni.

Jelenetek, énekek 3 felvonásban. Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach. Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

Advertisement for Kokelthaler Rebenveredlungsanlage. Includes illustration of a man with a basket of grapes and text: 'Einen Raub an der eigenen Tasche begeht, wer seinen Bedarf an Veredlungen nicht von der Kokelthaler Ersten Rebenveredlungsanlage...'

Advertisement for Husten Sie? Gloria-Brust-Caramellen. Text: 'so nehmen Sie nur die unübertroffenen, ärztlich empfohlenen Eberenz'schen Gloria-Brust-Caramellen mit reinem Malzextrakt hergestellt. Pakette zu 20 und 40 h. Niederlage bei Josef Remesberger, Sopron.'

Advertisement for Fräulein. Text: 'Intelligentes Fräulein sucht bei alleinstehendem Herrn Posten als Wirtschafterin. Adresse in der Exped. dieses Blattes. 2559'

Advertisement for Fahrräder und Zubehörteile. Includes illustration of a bicycle and text: 'enorm billig! Frische, neue Schläuche K 4 und 5; Mäntel K 6, 7, 8, 9; Franzosen 60 h, 80 h, K 1; Pumpen 80 h; Fusspumpen K 3; Oellampe K 2; Azetylenlampen K 3, 4; eine Büchse Karbid 50 h; Ketten K 2 80 bis 3,20; Pedale K 3,60 u. 4; prima Schlarlach K 6,50; Emailack 65 h; Sättel K 3,50; Satteldeckenfilz K 2; Dreiecktasche K 1,50; Rahmentasche K 3,50; Rucksäcke K 4; Gepäckträger K 1,20; Huppen K 2; Radlauferglocke K 2,20; Glocke 60 h; Mosberg Schlüssel K 1; Oelkanne 20 h; Fusspumpe K 2,50; Clips 60 h; Gabelaternenhalter 60 h; Hosenhalter 30 h; Fahrrad Schloss mit Kette K 1,50; Fahrradständer K 2,50; Korkgriffe 60 h; Peitsche K 2; Fahrradbürste 25 h; Uhrenhälter K 1; Reparaturdose 80 h etc. Komplette Lackierung u. Vernickelung eines Fahrrades K 24. Neu! Citoniceel, Schnellvernickler, per Dose K 1,70, u. alle sonstigen Zubehörteile billigst am Lager. 100 Stück diverse gebrauchte Räder, tadellos, feinste Marken, K 56, 70, 85, komplett, Vorzügl. neue Räder, komplett von K 110 an. Preisliste unter Bezug auf die Oedenburger Zeitung gratis. M. Rundbakin, IX., Liechtensteinstrasse 23. Versandt gegen Nachnahme. 25402'

Advertisement for Elischauer Schmettenkäse. Includes illustration of a box of 'La Fleur Anti nicotin' cigarettes. Text: 'Den beliebten Elischauer Schmettenkäse liefert die Wirtschafts-Direction Elischau, Post Silberberg, Böhmen; unter gesetzlich geschützter Marke. 2513 BOMBENERFOLG! Antinicotin-Zigaretten-Süßlen in Zigaretten-Kästchen. Fabrik Jacobi, Wien, VII., Klarfingergasse.'

Advertisement for Anbau-Saison. Text: 'Zur Anbau-Saison. Sämereien in frischester, verlässlichster und bester Qualität, laut separater Preisliste. Grassamen: Raygras für Wiesen und Gartenrasen, deutsches, englisches, italienisches und französisches. Rübensamen: Futter-Runkel - Rüben, Klumps, Riesenflaschen, Mammuth-Riesenrüben, echte Ausländer gelb u. rot. Erbsen: Zucker-Erbsen, früheste; Zucker-Erbsen, niedrigste Sorte, Wiener Maikönigin, die früheste aller Sorten, vortrefflichste Markt- und Küchensorte. Bishop, gute Marktsorte. Gemüse-Samen: Kraut, Johannesitagter und Braunschweiger, Kraut rotes, Kohl Capuziner, Kohlrahblau und weiss, Möhren oder gelbe Rüben, Peter-silie, Monat-Radis rot und weiss, Sommer- und Winter-Rettig, rote Rüben, Kopf- oder Hauptel-Salat, diverse beste Gattungen, Spinat, Sellerie, Pastinaken, Winter-Endivie, Sauerrampfer, Zwiebel rot und weiss, Porree, Gurken kleine und lange Schlangen, Kürbis, Paradiesapfel, Paprika etc. Blumen-Samen: Löwenmaul, Gartenkresse, Märzveilchen, Trichterwinde, Zwergseseda, Wunderblume, Balsaminen gemischt, Levkoyen diverse Sorten, Lobelie, Reseda odorata, Samtblume, Strohblume, Portularöschen, gefüllte Zinnien, Chineser-Nelken, Grossblumige Flox, Stiefmütterchen, Astern, Rittersporn, Petunia, Verbena. Vorbenannte Sämereien, nur in allerverlässlichster, vorzüglichster Qualität, Gemüse- und Gartensamen auch in kolorierten Päckchen, (Briefen) á 10 h, und 20 h, von der bestrenommierten Samen-Grosshandlung Mauthner Odön in Budapest, erhältlich bei: Gustav Forster jun. Sopron. Hauptgeschäft: Kleine Gasse 2. - Filiale: Klostersgasse 9.'

Advertisement for Alfred Romwalter. Text: 'Wo kann man elegante und billige Drucksorten bekommen? In der Kunst- und Buchdruckerei Alfred Romwalter Oedenburg, Grabenrunde Nr. 121. Ich verkaufe sehr billig: Stellagen in den verschiedensten Grössen, für complete Geschäftseinrichtung geeignet, oder auch einzelne für Magazine oder im Haushalte verwendbar. Glaskästen mit grossen belgischen Glastüren, als Auslagekasten oder Schaukasten, auch für Bücher oder Sammlungen geeignet. Elegante Pulte aus Eichenholz mit vielen soliden Schubladern. Schreibstehpulte und Briefstellagen für Comptoirzwecke. Vorzügliche Lagerschachteln mit grauer Leinwand überzogen. In jedem Geschäfte, Comptoir und Haushalt praktisch verwendbar. Mehrere Musterkoffer für Reisende verschiedenster Branche geeignet. Maximilian Deutsch Sopron, Grabenrunde Nr. 73, II. Stock, R. A.'